

„Meine Fotos möchten berühren“

Michael Dedeker ist ein Geschichtenerzähler – mit seiner Kamera

Von Jürgen Grimmelt

MÜNSTER. Michael Dedeker ist ein Geschichtenerzähler. Er erzählt sie mit der Fotokamera, vorzugsweise mit seiner betagten Canon D50. Zum Beispiel die Geschichte vom Linken Gregor Gysi und dem Christdemokraten Wolfgang Schäuble, die der münsterische Fotograf im Plenarsaal des Deutschen Bundestages aufgenommen hat. Auf dem Foto sieht man Gysi, wie er vor der Ministerbank und fast schon schelmisch zum Finanzminister rüberblickt. Schäuble lacht. „Als hätte Gysi einen Witz erzählt“, kommentiert Dedeker die Szene. „Es zeigt einfach, dass auch zwischen Politikern, die sich angeblich spinnefeind sind, Begegnungen möglich sind.“

Michael Dedeker betreibt seit 1999 in Münster eine Agentur für Werbung und Fotografie. Ihr Sitz ist in einer alten Produk-

tionshalle am Drensteinfurtweg in der Nähe des Kappenberger Damms. Ob er nun die neue Uhren-Kollektion von Meistersinger in Szene setzt oder Manfred Brassler, den Gründer der Meistersinger-Uhrenmanufaktur, porträtiert – immer geht es darum, das Besondere darzustellen. „Die Entscheidung, ob ein Foto gut ist, hängt nicht davon ab, ob es scharf ist oder die Farben natürlich abgebildet sind. Die Beschäftigung mit der Person ist für mich bei den Porträtfotos ein wichtiger Part, der im besten Fall ermöglicht, etwas von der Person zu erzählen.“ Situation, Gestik, Licht und die persönlichen Eindrücke – aus diesen Inhalten komponiert Michael Dedeker ein Foto. So gelingt es dem 51-Jährigen im besten Falle, den Betrachter mit seinen Aufnahmen „zu berühren,

etwas bei ihm auszulösen“.

Michael Dedeker ist gelernter Architekt. An der Fachhochschule Münster hat er studiert, dort von 1994 bis 2000 Digitale Gestaltung und Architekturdarstellung gelehrt. Er hat nie den Druck verspürt, selber Häuser zu bauen, räumt er heute ein. Theorie der Architektur, das Zusammenspiel von Licht und Schatten, neue Medien – diese Melange faszinierte Dedeker eher.

Seinen ersten Auftrag erhielt er 1999 von der Stadt Münster. Für deren Webseite entwickelte er damals einen virtuellen 360-Grad-Panorama-Rundgang. Dedeker: „Das war damals spektakulär.“ Die Software hatte er sich aus den USA besorgt.

Dann der erste Auftrag aus der Schmuckbranche. Für das Juweliengeschäft Oe-

ding-Erdel am Prinzipalmarkt entwickelte er eine neue Webseite, die später für ihre „Verknüpfung von barrierefreier Technik mit Design“ als beste in Deutschland ausgezeichnet wurde. Weitere Aufträge folgten: Für Meistersinger, den Produzenten der berühmten Einzeigeruhren mit Sitz in Münster, drehte er einen Imagefilm, später fotografierte er die neue Kollektion. Auch von dem schweizerischen Familienunternehmen Carl F. Bucherer wurde er engagiert. Den Durchbruch als Porträtfotograf gelang Dedeker 2005, als er Daniel Bahr mit seiner Kamera im Wahlkampf begleitete. Fünf Jahre später engagierte der FDP-Politiker aus Münster erneut Michael Dedeker. Seitdem ist er beim Bundestag als Fotograf akkreditiert.

Seine Fähigkeiten

sind auch international bekannt. Für den schweizerischen Uhrenhersteller Parmigiani porträtierte er die bekannte Köchin und Unternehmerin Sarah Wiener sowie die Polospielerin Marie-Jeanette Ferch. Die Ehefrau des Schauspielers Heino Ferch hat Dedeker in ihren Ställen in Bayern aufgenommen.

Sarah Wiener hat er vor ihrem neuen Geschäft in der Berliner Kurt-Tucholsky-Straße abgelichtet. Die Aufnahme zeigt die umtriebige Unternehmerin nicht mit dem öffentlichen „Klick-Lächeln“. Die Szene wirkt vielmehr fast schon privat. Als hätte sich Sarah Wiener für einen kurzen Augenblick auf die Bank gesetzt, um einen Kaffee zu trinken und den Sonnenuntergang zu genießen. Eben eine kurze Geschichte, erzählt von Michael Dedeker – mit einer D50.

| www.dedeker.vom



Drei Aufnahmen, ein Fotograf (v.l.): Unternehmerin Sarah Wiener, Fotograf Michael Dedeker mit einem Selbstporträt und Polospielerin Marie-Jeanette Ferch..Fotos: Michael Dedeker